

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 53 (1927)  
**Heft:** 46

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ein moderner Liebesbrief

Bern, den 17. Nov. 27.

Meine Leberliebste!

Du weißt, daß ich von jeher mit der Zeit gegangen bin, und weil ich soeben im Feuilleton einer Berner Zeitung lese, daß die medizinische Wissenschaft festgestellt hat, daß die Leber und nicht das Herz der „Sitz der Liebe“ ist und die Dichter eigentlich nicht von den liebenden Herzen, sondern von liebenden Leibern sprechen sollten, so habe ich daraus gleich meine Konsequenzen gezogen.

Nun sage, lieber Leberschätz, warum hast Du mir so lange nicht geschrieben? Meine Leber ist ganz betrübt. Du mußt doch wissen, daß ich Dich von ganzer Leber liebe. Mir ist manchmal, als sollte ich leberzerbrechend weinen. Befrage doch Deine eigene Leber; ich bin gewiß, daß sie Dir sagen wird, daß ich Deine Liebe wohl verdienne. Die Stimme der Leber ist auch die Stimme der Wahrheit. Wie hätte Hartmann von der Aue sagen sollen?

„Auf die Leber kommt alles an.“

Und Klopstock?

„Unerforschter als sonst etwas den Forscher täuscht,

Ist eine Leber, die die Lieb' empfand ...“

Und wie Jean Paul? „Wie eine Sonne geht die Leber durch die Gedanken und löst auf der Bahn ein Sternbild nach dem andern aus.“

Und der frömmie Paul Flemming?

„Eine getreue Leber wissen,  
Bleibt des höchsten Schatzes Preis,  
Der ist selig zu begrüßen,  
Der eine treue Leber weiß.“

Und Heine?

„Meine Leber gleicht ganz dem Meere,  
Hat Sturm und Ebb' und Flut,  
Und manche schöne Perle  
In ihrer Tiefe ruht.“

„Größer als alle Pyramiden, als der Himalaya, als alle Wälder und Meere ist die menschliche Leber, sie ist unendlich in ihrer Liebe wie die Gottheit, sie ist die Gottheit selber.“

Ach, seitdem ich von Dir getrennt bin, weiß ich erst, was das bedeutet. Aber nicht wahr, Leberliebste, für uns soll es doch nicht heißen wie in Scheffels „Trompeter“, wo zwei treue Leibern getrennt werden:

„Und was die arme Leber sehnt und dichtet,  
Am Schlüsse kommt das Voneinandergehn.“

Dennoch bin ich im Gefühl der Trennung oft so traurig, daß ich vor mich hinsingen möchte:

„Läbere, mi Läbere, warum so traurig,  
Und was soll das Ach und Weh,  
Ißs' nüd schön in frönde Lande —  
Läbere, mi Läbere, was witt de meh?“

Nun lebe wohl! In der Trennung wollen wir uns zurrufen: Die „Leibern empor!“ Nochmals: Lebe leberlich wohl, lieber Leberschätz. Gib mir einen Beweis Deiner guten Leber und schreibe bald.

Mit den allerleberlichsten Grüßen und  
Küssen Dein Theodor.

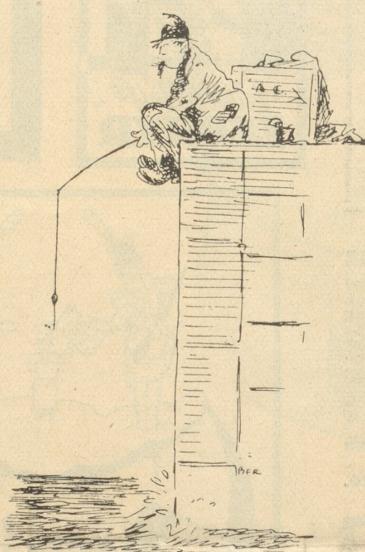
G-I-H-i

## „Stammtisch-Logik“

Laut Geschimpfe!, welch' Skandal!  
Milch! Ein' Rappen aufgeschlagen!  
Erön't's am Stammtisch, im Lokal,  
Das ist ja nicht mehr zu ertragen.  
Politisiert wird her und hin  
Ob den unschämt' Bauern.  
Bald stehen wir vor dem Ruin.  
Kind und Frau sind zu bedauern,  
Die solchen Wucher werden fühlen,  
Sagt zum Wirt der eine bitter,  
Bestellt, den Aerger wegzu spülen,  
Rasch den zweiten — „Doppelliter“!

G. W.

## Der Fischer



## Lieber, guter Fürst von Liechtenstein!

Gerade in dem Augenblick, wo ich Dir schreiben wollte, es habe mir gar nicht so gefallen, daß Du unsren braven Soldaten nichts Gutes getan habest, muß ich alles zurücknehmen und das Gegenteil behaupten. Du guter Fürst hast ja, wie ich soeben höre, den Schweizern Deine Photographie geschenkt, eine gutgeratene Photographie, auf Bütten gezogen, vielleicht sogar, — kaum wage ich's zu denken, vielleicht sogar gerahmt, unter Glas! Heil Dir, edler Spender, Dank und Heil. Vielleicht ist Dein Ländchen wieder einmal in Not und dann werden unsre Soldaten wieder helfen und dann schenkt Du uns vielleicht eine zweite Kopie von Deiner Photographie und dann haben wir zwei Kopien von Deiner Photographie. Du lieber guter Fürst, und entschuldige bitte, daß ich Dir fast geschrieben habe, Du seiest kein so ein guter lieber Fürst. Dein dankbarer Bö.

\*

## Entsetzlich

Mann (zur Frau am Morgen beim Aufstehen): „Ich han hüt en furchtbare Traum gha, Frau. Es isch mer vorcho, i heb grad so viel Loh, wie-n-ich tüeg verfüüre.“ \*

## Getreide

Wie ist es nun mit dem Getreide?  
Wann schließt sich dieser Akten Heft?  
Wie lange bleibt, dem Volk zum Leide,  
Man noch beteiligt am Geschäft?

Man sagt, schwer sei es, zu rangieren  
Im großen Schienenstrangkomplex.  
Man wolle nicht gern Gut verlieren  
Beim Uebergang von Lex zu Lex.

Im Kopfbahnhof sei es so enge,  
Man zeige drum Geduld, Geduld!  
Es sei nicht der Rangierer Schuld,  
Zieht sich die Arbeit in die Länge.

Mag alles ohne Frage stimmen,  
Doch — einmal muß der Wagen laufen!  
Sonst wird das Volk sich sehr ergrimmen  
Und sich die „Zugbeamten“ kaufen! Gnu

\*

## Franklin-Bouillon

Er ging mit seinem Redespieß,  
Bevor ihn die Partei verließ.  
Ein Grüpplein hat sich abgespalten,  
Das in der Heimat er verwaltet.

Man wollte nicht mehr sein Gezeter  
Von der teutonischen Gefahr.  
Gekränzt zog sich der „Kriegstrompeter“  
Zurück auf der Getreuen Schar.

Man denkt nicht schlecht stets von den anderen,  
Sprach man zu ihm, man hab' genug  
Jetzt in Paris von den Kassandern!  
Da fuhr er ab — mit nächstem Zug.

O, Franklin, rasch tönt's bei den Fehden  
Der Politik: Allez! Allons!  
Er fiel, berauscht von starken Reden,  
In seine eigene — Bouillon!

Gnu

\*

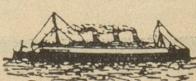
## Nach Coué

Coué besuchte einmal einen Kranken und erkundigte sich bei der Pflegerin, wie es dem Kranken gehe. Die Schwester sagte, es gehe dem Kranken sehr schlecht und so müsse sie den Patienten zuerst fragen, ob er Besuch empfangen könne. Da bemerkte Coué: „Sie müssen nicht sagen, es gehe dem Kranken schlecht. Sie müssen sagen: Der Kranke bildet sich ein, es gehe ihm schlecht.“ — Die Krankenschwester nickte gehorsam und ging dann ins Zimmer zu dem Patienten hinein. Gleich darauf kommt sie aber wieder zurück und sagte: „Der Patient bildet sich ein, er sei gestorben!“ \*



**KAISER & CIE, BASEL**

Schiffsbillette nach allen Weltteilen und für alle Linien



Aktiengesellschaft

258

# HOTEL METROPOLE-MONOPOLE BASEL

Das komfortable Hotel \* Fließendes Wasser und Telefon in allen Zimmern \* Garage \* Restaurant \* Tea-Room \* Conditorei \* Konzert-Bierhalle  
253 Ausschank in- und ausländischer Biere \* Telefon S 3674  
N. A. MISLIN, Direktor.

# OPAL

der *feine*  
Stumpen



„Mein Papa raucht nur  
noch **OPAL** Stumpen.“



## Hexenschuss

wird prompt geheilt



durch das bewährte Radium-Kissen aus dem radioaktiven Schlamm der berühmten Heilquellen von Val Sinestra. Ein Geschäftsmann aus Chur schreibt: „Sehr guter Erfolg hatte meine Frau bei neuralgischen Kopfschmerzen, ich bei Hexenschuss.“

Eine Dame aus Luzern urteilt: „Ich bin mit dem Erfolge des Radiumkissens sehr zufrieden. Ich brauchte es bei Schmerzen zwischen den Schultern und bei steifem Genick infolge Erkältung. Die Schmerzen verschwanden schon nach 3maligem Gebrauche.“

Und ein Arzt aus Sch. schreibt: „Ich hatte sehr heftige Rheumatismen in beiden Schultern, die ich vorher erfolglos mit verschiedenen anderen Mitteln behandelte. Nach kurzer Anwendung Ihres Kissens gingen die Rheumatismen zurück. Ich habe das Kissen auch verschiedenen Patienten empfohlen und immer gute Erfahrungen gemacht.“

Das Radium-Kissen hat sich auch bei Nervenschmerzen, Gicht, Krämpfen, Entzündungen usw. vorzüglich bewährt und sollte deshalb in keinem Hause fehlen. Preis Fr. 30.- Ausführliche Broschüre kostenlos von Val Sinestra-Brunnensalze, Goldach 21.

„Zehntausende  
erfreuen sich am  
„Nebelspalter““

Abraham vor dem  
Brevet-Examen

Oberst: „Und wenn Sie nun von vorn durch Artillerie, von links durch Infanterie und von rechts durch Kavallerie bedrängt werden, was werden Sie da machen?“

Abraham: „Herr Oberst, wenn ich machen mein Testament!“



An seine treue Anna denkt  
Der Schang, wenn er das Auto lenkt,  
Er weiß, warum sie ihn erkör  
Und lädelt still „Excelsior“.

„Excelsior“-Mützen in jed. gewünschten Qualität u. Ausführung führt jedes Spezialgeschäft. Bezugsquellenangabe event. durch die Fabrikanten **Feiler & Cie.**, Hut- und Mützenfabrik, **Wädenswil**.



Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergl. an Funktionsstörungen oder Schwinden der besten Kräfte zu leiden haben, finden Aufklärung über Ursachen, Verhütung u. Heilung solcher Schwächezustände in der neu bearb. illust. Schrift eines Spezialarztes. Zugeben für Fr. 1.50 in Briefmarken vom Verlag **SILVANA**, GENF 477.



Generalvertretung:  
Import A.G. Luzern.

Haben Sie  
**X- oder O-Beine?**

Verlangen Sie Broschüre  
gratis durch  
**Ideal-Viertel Luzern.**  
Porto beilegen. [420]

Hygienische + Artikel

Glyzerinspritzen, Frauenduschen, Leib- und Umstandsbinden, Irrigatoren, Suspensoreen sowie alle Sanitäts- und Gummiaquaren.

Illust. Preisliste gratis.  
**E. KAUFMANN, ZÜRICH**  
Sanitätsgeschäft, Kasernenstr. 11.



Liebe und Hühnerauge?

Es geht die Maid zum Rendez-vous,  
Auf's Hühnerauge drückt der Schuh,  
Und macht ihr fürchterliche Pein:  
Durch „Lebewohl“\* könnt' s anders sein!

\*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühnerauge-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken und Drogerien.



## Es gibt nur eine Gillette-Klinge!

Es ist eine alte Erfahrung: die echte Gillette-Klinge kann nicht nachgeahmt werden. — Jahrelange Forschungen und ununterbrochene Versuche gaben der Schneide den höchsten Grad von Vollendung. — Die Laboratorien der Gesellschaft wachen ständig darüber, dem Produkt die Qualitäten zu erhalten, welche das Renommee begründeten.

Es braucht mehr als das Wissen eines Einzelnen, um die Gillette-Klinge zu schaffen! Da sind Metallurgisten, Chemiker und Techniker, die ihr Können vereinigen, denn nicht umsonst werden in allen Ländern die Gillette-Klingen als das Vollkommenste ihrer Art bezeichnet. — Bevor die Gillette-Klingen dem Handel übergeben werden, erfolgt eine peinliche Prüfung, damit sie auch alle jene Vorzüge besitzen, die das Entzücken der Selbstrasierer bilden.

Die Gillette-Klingen können weder nachgeahmt noch übertroffen werden!

Verwenden Sie nur die echte Gillette-Klinge und überzeugen Sie sich, welch ausgezeichnete Dienste Ihnen diese vorzügliche Klinge zu leisten vermag.

Überall zu haben!

# Gillette

## Rasierapparate u. Klingen